HANDGEMACHT Mimi kocht gern Marmelade ein – mit Orangen, Kaktusfeigen oder Walnüssen

ABER BITTE MIT SAHNE Ihre frischen Sahnetorten sind auf der ganzen Insel bekannt

KLEIN UND FEIN Das „Café Yucca“ liegt in der Fußgängerzone von Puerto de la Cruz auf Teneriffa

FRÖHLICHE GASTGEBERIN Mimis Café hat von 11.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. „So bleibt noch genug Freizeit“, sagt sie

IHR ZIEL NACH FEIERABEND Der Sandstrand ist nur ein paar Minuten entfernt

DURFTE MIT Ihr Reitpony Pharah kam per Schiff auf die Insel

Mein Café unter Palmen

Leben, wo andere Urlaub machen: Mit 52 erfüllte sich **Mimi Walbrecht** den Traum vom Auswandern. Ihr Erfolgsrezept? Himmlische Torten – und viel Gelassenheit

VON MARKUS DIETSCH

Die Vormittagssonne spiegelt sich im tiefblauen Atlantik. Mimi Walbrecht, 59, sitzt entspannt auf ihrer Terrasse, einen Kaffeebecher in der Hand, und schaut hinunter auf die Bucht von Puerto de la Cruz im Norden Teneriffas. Es ist kurz nach elf – in ein paar Minuten öffnet sie ihr kleines „Café Yucca“ oben am Rand der Steilküste. Doch bis dahin genießt sie die wärmenden Sonnenstrahlen und den Blick übers blau glitzernde Meer. „Ist es nicht herrlich?“, fragt sie und seufzt zufrieden. „In meiner alten Heimat herrschen jetzt Minusgrade, alle müssen das Eis von den Autoscheiben kratzen. Doch hier im Süden fällt das Thermometer selten unter 20 Grad.“

Mimis frühere Heimat – das ist die Gemeinde Rohrbach in Oberösterreich. Von dort aus zog die gelernte Köchin früh aus, die Welt zu erobern. Gemeinsam mit Ehemann Harald, 76, führte sie viele Jahre das kleine Hotel „Tannenhof“ in Hohwacht an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste. Als ihr Mann in Rente ging, brauchte sie eine neue Perspektive. „Ich bin 16 Jahre jünger als Harald und nicht bereit fürs Altenteil.“

ZU GAST MEINS-Reporter Markus Dietsch trifft Mimi auf Teneriffa

FOTOS: RAMÓN DE LA ROCHA (6), ALAMY

Wollen wir vielleicht noch auswandern? Wie wär’s mit Teneriffa? Auf der Kanareninsel, wo sie im Winter oft drei Monate Urlaub machten, fühlten sich die Walbrechts am wohlsten. Das Klima, das Meer, die Berge – der perfekte Ort für einen Neustart. Sollte sie dort wieder ein Hotel aufmachen? „Nein, das kam für uns nicht infrage. Von morgens bis spät in die Nacht für die Gäste da sein, das hatten wir lange genug gemacht.“ Viel lieber wollte sie ihr eigenes Café eröffnen. „Ich backe für mein Leben gern. Torten zu kreieren ist für mich keine Arbeit, sondern das schönste Hobby der Welt!“

Bei ihren Spaziergängen durch Puerto de la Cruz war ihr schon länger ein kleines, gemütliches Café in der Fußgängerzone aufgefallen. „Es gehörte zwei jungen Damen. Ich fragte sie, ob sie sich vorstellen könnten, es zu verkaufen. Erst lehnten sie ab. Zwei Monate später klingelte mein Handy – und ich hatte die Zusage!“

> Als mein Mann in Rente ging, war ich noch nicht bereit fürs Altenteil

Sieben Jahre ist das jetzt her. Seitdem leben Mimi und Harald auf Teneriffa. „Das Auswandern selbst war gar nicht schwer“, erzählt sie. „Spanisch lernte ich bei einem Privatlehrer, die nötige Konzession beantragte ich bei den kanarischen Behörden. Weil die Immobilienpreise auf der Insel niedrig sind, fanden wir schnell eine Doppelhaushälfte mit kleinem Garten und Terrasse, nur wenige Minuten vom Café entfernt.“ Vermisst sie nicht die alten Freunde? „Nein“, sagt Mimi, „die kommen uns ja regelmäßig besuchen.“

Ihre Entscheidung hat Mimi nie bereut. Täglich um halb zwölf öffnet sie das Café, arbeitet bis kurz nach sechs. Zwei deutsche Angestellte unterstützen sie. Längere Öffnungszeiten sind nicht notwendig: „Die meisten Gäste sind Urlauber aus Deutschland, die Halbpension gebucht haben. Zwischendurch gönnen sie sich bei uns einen Snack oder ein Stück Torte.“ Und natürlich ihren Kaffee, den sie mit Mineralwasser aufbrüht. „Das Leitungswasser auf den Kanaren ist gechlort und schmeckt eklig – selbst wenn man es kocht.“

Auf ihrer Speisekarte steht ein Stückchen Heimat: Brat- und Currywurst, Frikadellen, hausgemachter Kartoffelsalat, aber auch Grillkäse mit Zwiebelmarmelade. Auf ganz Teneriffa bekannt ist sie jedoch für ihre himmlischen Sahnetorten. Das Angebot wechselt ständig. Ihr derzeitiger Favorit? „Granatapfel mit Frischkäse, Milchreis und Sahne.“ Nicht nur die Stammkunden sind begeistert. „Ein Gedicht“, schwärmen Christa und Manfred aus Köln im Gästebuch. Talitha ergänzt: „Liebe Mimi, deine Torten sind der absolute Traum!“

Solches Lob ist für die Café-Besitzerin Freude und Ansporn zugleich. „Ich probiere ständig neue Rezepte. Was gibt es Schöneres, als mit seiner Leidenschaft Geld zu verdienen – und das auch noch an einem Traumort wie diesem?“ Das Leben im Süden hat Mimi gelassener gemacht. „‚Tranquilo‘, sagen die Spanier. Das heißt: ‚Immer mit der Ruhe‘. Für mich inzwischen ein ideales Motto.“

> Mein Motto ist: Lebe deine Sehnsüchte jetzt!

Es ist Abend geworden in Puerto de la Cruz, die letzten Gäste sind zurück in ihren Hotels. Mimi sitzt auf der Terrasse, diesmal mit einem Glas Rotwein in der Hand. Nachdenklich schaut sie zu, wie die Sonne im Meer versinkt. „Letztes Jahr hatte ich Brustkrebs, musste operiert werden. Inzwischen geht es mir wieder gut. Doch diese Erfahrung hat mir einmal mehr gezeigt: Warte nicht auf den richtigen Zeitpunkt, lebe deinen Traum. Denn es kann jederzeit vorbei sein …“ •